

Leber und Milz, dienet sehr wohl den Milz-Süchtigen (mit Samarischen Holz) wie man denn Exempel hat, daß einige Milz-Süchtige oder Hypochondriaci durch bloßen inspirirten Wermuth-Safft, daraus sie Pillen formiret und eingeschlucket, andere durch täglich getrunckene Decoctaven Wermuth oder Wermuth-Wein, nach dreyszig- oder vierzig-tägigem Gebrauch, ganz gesund worden. Besiehe *Dan. Sennert*. l. 1. Med. Pract. p. 2. c. 12. *Lat. River*. Prax. Med. l. 1. c. 5. *Th. Burnet*. Thes. Med. Pract. Tom. 2. l. 11. Sect. 9. Dem Wermuth-Kraut ist wegen seiner Bitterkeit ein Contrarium der sauren, herben Melancholen, und arbeiten sich mit einander ab, daß eines das andere verzehret. *Aretzus* cap. de Melancholia schreibt: der Wermuths-Safft sey vermögend, zu verhüten, daß man nicht melancholisch werde. Es tödtet auch die Bauch- und Spuhl-Würmer. Siehe *Zacut. Lusit.* de Med. Princ. Hist. Tom. 1. l. 2. Obs. 12. *Herc. Saxon.* Med. Pr. l. 3. c. 16. *Chr. Fr. Paullin.* Obs. Med. Phys. 100 cent. 2. Ist gut wider die Fäulung und langwierige Fieber, treibet den Schwweiß, vertreibt die Galle und Wasserfücht, (aller Wermuth, auf welcherley Art man ihn auch gebrauchet, ist den Gelb- und Wasserfüchtigen sehr zuträglich, *J. Freytag.* Aur. Med. l. 2. c. 6. *I. Camerac.* Hort. Med. p. 2. *Ephem. N. C.* Dec. 1. Ann. 9. & 10. Obs. 18. *Th. Bartholin.* Aët. Hafn. Volum. 5. Obs. 110. *Ioh. Mich. Febr.* Tr. de Abfinth. p. 117. *I. H. Langken* Vade Mecum. p. 179. Wermuth mit Madagascar-Wein abgekocht, rühmet *Helid. Padoan.* Cur. & Consil. p. 143. *Phil. Grünling.* im Teutsch-Argency-Buch p. 311 gedendet einer Person, so an der Wasserfücht gelegen, die hätte auf seinen Rath viele Morgen nach einander allemal einen Löffel voll ausgedruckten Wermuth-Safft genossen, und sey davon wieder errettet und curiret worden,) stillt die Ruhr, *Th. Bartholin.* Cent. 2. Hist. An. 67 und Dissert. 4. de Med. Danor. domest. befördert die Monatzeit der Weiber, treibet alles Gift aus dem Leibe, besiehe *Ioh. Warrich.* Vade Mecum in Praefat. und widerstehet der Pest. Es ist das vortreflichste Präservativ zur Pestzeit. Ja wenn man es mit seinem eigenen Urin träncke, würde man niemals von der Pest angefallen werden, *Ioh. Voets.* Tract. de Peste c. 14. *Am. Sneeberg.* Catal. Medicam. simpl. adversus Pestem, Opera Henr. a Braedit. *M. Unzer.* Antiscorbaticum und Anticachecticum, sonderlich in der Bleichfücht der Jungfern, und ein sonderbares Mittel in der scharbockischen Lähmung, besiehe *Ioh. Drawiens.* Bericht vom Schmerz machenden Scharbock, p. 164. *I. Lang.* sagt, daß man diese grausame Krankheit, durch beständiges Trinken von Wermuth-Wein, oder Bier, darinne Wermuth gelegen, heben könne, l. 2. Epist. Med. 12. Er verhütet auch die Trunckheit; *Ioh. Arculanus* schreibt, daß, wenn man Wermuth- oder Kauten-Blätter früh morgens nüchtern esse, man denselbigen Tag nicht truncken würde. Siehe auch *Sebastian.* Anstr. Explanat. in *Paul. Aeginet.* lib. de Secund. Val. tuend. c. 45. Es machet aber der Wermuth daneben schläfrig, faul und verdrossen und beschweret das Haupt; doch wenn man ihn durch ein heißes Wasser zicket, und denn wieder ein wenig austrocknet, so thut er solches nicht mehr so sehr. Wermuth-Körner, welche man die Blumen sammet, 9 oder 15 mit Salz besprenget und ganz eingeschlungen, in gleichen die Blätter also grün des Morgens auf Butter-Brodte gegessen, ja auch den frischen Safft bis 4 Quentel entweder mit Zucker oder Honig etwas süß gemacht, eingenommen, ist gut wider die Pest und Fieber, reini-

get das Geblüth, es muß aber etliche Tage damit continuiret werden. Einen guten Löffel voll von dem frisch ausgepreßten Safft, mit ein wenig Theriak, vor dem Paroxysmo eingetrunknen, vertreibt das 3 und 4 tägige Fieber. *Bes. Galen. ad Glaucom.* c. 9. *Bened. Victor.* Empir. de Febr. c. 17. *Hor. Auger.* Tom. I. l. 7. Epist. & Conf. Med. p. 171. *Val. de Taramab. Philom.* l. 7. c. 10. *H. Mercurial.* Med. Pract. l. 5. c. 9. *Job. Freytag.* l. c. *Job. Steph. Strobelberg.* Remed. singul. pro curand. feb. Introduct. p. 29. Wer giftige Schwämme gegessen hätte, nehme Wermuth-Safft und trincke den mit Eßig, wird ihnen, ob Gott will nicht schaden: nach der Erfahrung *Job. Michael.* Not. in *Schröd. Pharm.* p. 607. Wermuth mit Kümmel oder Fenchel im Wein gestossen und getruncken, dienet für die Colic, tödtet auch die Würmer im Leibe: Wermuth im Honig-Wasser gekocht und getruncken, zertheilet das getrunckene Geblüth in der Harn-Blase, *Freitag.* l. c. es dienet auch der Wermuth dem Rind-Vieh und den Schaafen; daher die Hirten den gestoffenen Wermuth, mit Salz vermischet, denselben zu lecken geben, sie dadurch vor den ansteckenden Seuchen zu bewahren: sie pflegen auch wohl zu dem Ende die Ställe mit Wermuth zu räuchern. Außerlich ist der Wermuth ein herrlich Mittel wider die Magen-Schmerzen und das Erbrechen, so man denselben mit Eßig oder Wein und gerieben Brodt oder Sauerteig in Form eines Pflasters warm über den Magen leget. Wer es kräftiger haben will, kan etwas Krauseminz, Salbey, Rosmarien, Camillen-Blumen, rothe Rosen, Nägelein, Muscat-Nuß, Kümmel und Lorbeer zerstoßen darzu thun. Ja es soll der grüne Wermuth, nur in den Schuhen getragen, dem kalten und schwachen Magen zu Hülf kommen, wie *Greg. Horst.* Obs. Med. l. 7. Obs. 22. & l. 2. Epist. Sect. 3. in *fin. Chr. Fr. Paullin.* Obs. Med. Physic. 45. Cent. 4. bezeugen. Sonsten ist der gemeine Mann gar fertig Wermuth unter die Fußsohlen zu binden, die geschwollenen Füße dadurch zu bestreuen; den Schlaf zu befördern um das Haupt zu binden; auch den Schlaf bey den Kindern zu wege zu bringen in die Wiegen zu legen. Wermuth in ein Säckgen genebet und auf das Haupt gelegt, befördert die Ruhe ungemein, nach *Phil. Grünling.* l. i. Med. Pract. p. 1. c. 9. *Aussage.* *Christ. a Vega* de Art. Med. l. 3. Sect. 1. c. 2. hat Wermuths-Blätter in Eßig gewoicht, hernach gerieben und warm auf den podagrischen Theil applicirt, vortreflich gut befunden. Die frischen Blätter mit Eyweiß zerstoßen, und mit Tüchlein über die vom Schlagen und Stossen verlete Augen gelegt, benimmt die Blut-Striemen und die gestoffene blaue Flecke, *Alex. Pedemont.* de Secret. part. 2. *Arnold.* de *Vilanova* l. 1. Breviar. Pr. c. 13. und 15. *Gabr. Fallop.* l. 2. Secret. p. 218. 230. *Ori. Marold.* Pract. Med. p. 66. Wenn man den Wermuths-Safft mit pulverisirten Kümmel und Honig vermischet und ein Pflaster daraus formiret und hernach auf gestoffene oder geschlagene Theile appliciret, so zertheilet es die Flecke, und lindert die Schmerzen. *Rad. a Fomesca* Tom. 2. Cons. Med. 28. Wermuth-Safft mit Eyweiß vermischet, dienet, wenn die Augen scharf thrynen und Hitze haben. *H. Reinsner.* Obs. Med. 34. Wermuth über Nacht in Branntwein gelegt, darein Tüchlein geneht und den Kindern warm über den Nasel gelegt, auch das Grüblein am Halse und unter die Nasen geschmieret, ist nützlich wider die Würmer, bevoraus so man etwas Schen-Galle, Aloes und Myr-